

»So kennen wir denn von nun an niemand mehr nach dem Fleisch« (2. Korinther 5,16). »Mir hat Gott gezeigt, dass ich keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll« (Apostelgeschichte 10,28). Kein persönlicher Ehrgeiz, keine Qualifikation, adlige Herkunft oder Leistung verleiht dem Einzelnen mehr Auszeichnung und Definition als die Tatsache seiner Identifikation mit und Einbeziehung in Christus (Philipper 3,4-9). Paulus wacht eifersüchtig über diesem Evangelium (Galater 1,6-7, 11-12; 2,5). Unsere Botschaft ist das Evangelium von Jesus Christus nach der Offenbarung des Geheimnisses (dass jeder Mensch in ihm eingeschlossen ist), das jahrhundertlang verborgen gehalten wurde, nun aber offenbar geworden ist und durch prophetische Schriften allen Nationen bekannt gemacht wird (1. Korinther 2,6-8; Hosea 6,2; Römer 16,25-27). Die Herrscher der Finsternis begriffen nicht, dass die ganze Menschheit im Tod und in der Auferstehung Christi vertreten war. Das, was sie nicht erkannten, machte ihren Machtanspruch über den Menschen zunichte. Das griechische Wort *kata-tereo* bedeutet, völlig nutzlos zu werden (1. Korinther 2,6). Gott bestimmte und verordnete, dass das, was in Christus geschah, die Wiederherstellung des Menschen zur ursprünglichen Absicht und Ehre Gottes ist. Der Feind kann nichts ohne menschliche Erlaubnis tun. Die einzig mögliche Macht, die ein besiegter Feind jetzt beanspruchen kann, besteht darin, den Menschen aufgrund seines Unglaubens und seiner Unwissenheit dazu zu verleiten, sich selbst zu betrügen und zu vergessen, welcher Mensch er eigentlich ist (Jakobus 1,8.18.22-25). Jesus

sagte, wer in seinem Wort bleibt, erkennt die Wahrheit, und wer die Wahrheit der Sohnschaft erkennt, ist wirklich frei (Johannes 8,31-32.35-36). Glaube erwächst ganz natürlich aus Wahrheit und in unserem Hören wird Glaube belebt; das ist der vorhersehbare und spontane Vorgang und ein Überzeugtsein von Gottes Plan, so wie er in Christus offenbart ist (Römer 10,17; Epheser 1,13; 4,21). Es lag immer in Gottes ewiger Absicht, dass der Mensch an seiner Herrlichkeit teilhat; der Glaube sieht den Triumph des Kreuzes in seiner vollen Bedeutung (1. Petrus 1,10-13). Die Erlösung findet ihren Schwerpunkt und ihre Definition in der Tatsache, dass der Mensch im Ebenbild Gottes erschaffen wurde. Das wahre Ebenbild unseres Schöpfers wartet darauf, durch das Evangelium des Glaubens in uns erweckt zu werden (1. Mose 1,26.31). Das Evangelium bekräftigt unwiderlegbar, dass Gott sein Ebenbild im Menschen erlöst hat.

Die Geschichte berichtete vom Tod und der Auferstehung eines einzigen Mannes; die Ewigkeit verzeichnet dagegen den Tod und die Auferstehung des ganzen adamitischen Geschlechts. Gott sieht im Tod Jesu den Tod jedes Menschen (2. Korinther 5,14; 1. Korinther 15,22).

Die Einbeziehung der Menschheit in Christus ist das Ergebnis der Gnade. **Die Propheten sahen es:** »Wer hat je so etwas gehört? Wer hat etwas Derartiges gesehen? Wurde je ein Land an *einem* Tag zur Welt gebracht? Ist je ein Volk auf einmal geboren worden?« (Jesaja 66,8). »Nach zwei Tagen wird er uns lebendig machen, am dritten Tag wird er uns aufrichten, dass wir vor ihm le-

ben« (Hosea 6,1-2.7). Unsere Einschließung in seinen Tod und in seine Auferstehung wurde 800 Jahre vor Christus durch Hosea und 700 vor Christus durch Jesaja prophezeit. »Der Arm des Herrn, wem ist er geoffenbart worden?« (Jesaja 52,10; 53,1.4-5.11). **Petrus sah es:** »Mir hat Gott gezeigt, dass ich keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll« (Apostelgeschichte 10,28). Petrus erkannte, dass der Menschheit im Tod Jesu etwas geschehen war. Wir wurden in seiner Auferstehung neu geboren. (1. Petrus 1,3). **Lukas schrieb:** »Und wir verkündigen euch das Evangelium, dass Gott die den Vätern zuteil gewordene Verheißung an uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesus erweckte, wie auch David in Psalm 2,7 geschrieben hat: ›Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt« (Apostelgeschichte 13,30-33). Die Auferstehung Jesu verkündet die neue Geburt der Menschheit.

**Paulus sah es:** Gott hat »auch uns, die wir tot waren durch die Sünden, mit Christus lebendig gemacht« (Epheser 2,5). »Ich bin mit Christus gekreuzigt ... und ihm gleich geworden ... in seinem Tod« (Galater 2,20; Römer 6,5; Kolosser 2,11-13; 3,1-4; Galater 3,26; 4,7; 2. Korinther 5,16-19). **Johannes sah es:** »Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben« (1. Johannes 5,20). Was wahr ist in Jesus, ist ebenso wahr in uns (1. Johannes 2,7-8). **Jesus sah es:** »Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des

Menschen verherrlicht werde! ... Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht« (Johannes 12,23-24). **Nun sehen wir es:** Paulus betet für uns, dass die Augen unseres Verständnisses erleuchtet werden, damit wir das Geheimnis seines (Gottes) Willens erkennen (Epheser 1,9-10.17-19; 2,1-10). »Denn wenn wir mit ihm eins gemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein« (Römer 6,5-6). »Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid« (Römer 6,11). Das griechische Wort *logizomai* bezeichnet eine logische Schlussfolgerung. Es ist deshalb die Schlussfolgerung des Glaubens, sich selbst so zu betrachten, und kein Wunschdenken und keine Anmaßung. In Wirklichkeit können wir uns selbst gar nicht anders verstehen, ohne uns zu betrügen oder die Wahrheit zu verdrehen. Wo das Gesetz an die Pflicht des Gehorsams aus reiner Willenskraft appellierte, appelliert das Evangelium seiner Gnade an die Überzeugung des Glaubens. Dies setzt eine neue Art des Gehorsams frei: den Gehorsam des Glaubens (Römer 1,5.16-17; 16,25-26). Das Gesetz offenbarte, wie überaus sündig der Mensch wurde, während das Evangelium offenbart, wie überaus gerecht der Mensch wurde (Römer 7,13). **Die Enden der Erde sollen es sehen!** »Der Herr hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Heiden; und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen!« (Jesaja 52,10). Habakuk (sein Name bedeutet »Umarmer«) ist der Prophet, der die Gerechtigkeit aus Glauben sah (Habakuk 2,4). Der Herr